



Die CDU-Ratsherren Thorge Karnick (v.l.), Andreas Meier und Jasper Betz tanken ein E-Auto am Peiner Rathaus auf.

FOTO: THOMAS KRÖGER

Peiner CDU fordert mehr Auflademöglichkeiten für E-Autos

Die Anzahl der Ladepunkte ist im bundesweiten Schnitt bislang schlecht – Ausbau soll vorgebracht werden

VON DENNIS NOBBE

PEINE. In Peine gibt es nicht genug öffentliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge, kritisiert die CDU-Fraktion in der Sitzung des Stadtrates. Die entsprechende Struktur sei im Vergleich mit anderen Städten und Landkreisen viel zu dünn, so die Christdemokraten. Das soll sich ihrer Meinung nach in Zukunft ändern.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) präsentierte aktuell das erste Elektro-Ladenetz-Ranking für ganz Deutschland, so Thorge Karnick, Ratsherr und Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes. Dieses Ranking bilde die Attraktivität für den Umstieg auf E-Mobilität und die Dichte des öffentlich zugänglichen Ladenetzes für E-Autos ab. „Der sogenannte T-Wert ist das Verhältnis aller aktuell zugelassenen Elektro-Pkw zu den verfügbaren öffentlichen

Ladepunkten in der jeweiligen Stadt beziehungsweise dem Landkreis. Hier liegen wir leider auf einem abgeschlagenen Platz Nummer 385 von 400“, erklärt Karnick. So kämen in Peine auf 522 E-Autos gerade einmal 13 Ladepunkte.

➔ **Möglich sei das aber nur in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren**

CDU-Fraktionsvorsitzender Andreas Meier ergänzt: „Mobilität erlebt seit Jahren einen bemerkenswerten kulturellen und strukturellen Wandel.“ Zurückzuführen sei dies auf die zunehmende Vernetzung von Nutzern mit ihren Fahrzeugen und der Umwelt sowie den Wertewandel in der Gesellschaft. „War das Auto gestern noch ein wesentlicher Bestandteil der persönlichen Mobilität, so

ist es heute für die Generationen ‚Y‘ und ‚Z‘ die digitale Vernetzung und damit die Verfügbarkeit von Mobilität in einer digitalen Welt“, so Meier weiter. Elektromobilität beschränke sich aber nicht nur auf das Produkt Fahrzeug, sondern umfasse die komplexe Fragestellung nach notwendiger Infrastruktur. Im Falle der Elektromobilität müsse ein flächendeckendes Netzwerk erst aufgebaut und betrieben werden.

Möglich sei das aber nur in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren, wie zum Beispiel Energieversorgern, Immobilienbesitzern, Supermärkten, regionalen Unternehmen und Arbeitgebern, die Angebote für ihre Mitarbeiter schaffen wollen.

„Mit den Peiner Stadtwerken tauschen wir uns bereits seit längerem konstruktiv zu diesem Thema aus. Jetzt, da die monatlichen Zulassungszahlen beständig steigen,



Ein Elektroauto wird mit einem Stromkabel an einer Ladesäule mit Ökostrom geladen.

FOTO: DPA

müssen wir innovative Lösungen entwickeln, um den Ausbau der Ladeinfrastruktur gemeinsam voranzubringen“, betont der Christdemokrat.

CDU-Ratsherr Jasper Betz fügt hinzu, dass vielen Leuten, die an der Anschaffung eines E-Autos interessiert sind, bekannt sei, wie dünn es derzeit um die Lademöglich-

keiten in Peine gestellt ist. Daher seien die Menschen zögerlich, was den Umstieg von einem Auto mit Verbrennungsmotor auf ein E-Fahrzeug angeht.

Auch Betz sieht den Expansionsdrang der Automobilhersteller und meint: „Da müssen wir nun Schritt halten.“